

DIE ERSTEN URTEILE

„*Achtung!* Hier springt ein metaphysischer Clown auf die literarische Bühne“

DEUTSCHE REPUBLIK · FRANKFURT AM MAIN

ULRICH BECHER

männer machen fehler

3. Tausend · Kartoniert RM 4.- · Leinenband RM 6.-

Berliner Tageblatt: „Ulrich Becher ist voll tiefster Unruhe, wenn er in das Dasein blickt, in dem sich Leben und Tod immerfort berühren, beide gleich geheimnisvoll, in dem das Wunderliche zum Gesetz geworden zu sein scheint, in dem die Grenze des Wahnsinns weiter denn je vorgeschoben ist . . . In solchen Nöten gibt es Rettung nur, wenn die Kümernisse der Seele sich zum Kunstwerk verdichten können. So liegt hier der Fall. Was den jungen Autor bedrückt, gewinnt Gestalt. Erstaunlich ist dabei, wie Empfindungen im Zustand höchster Unruhe zu einem Ausdruck von vollkommenster, distanzierter Ruhe gelangen. Ungebändigtes wird durch Form gebändigt. Das bedeutet immer und erst recht bei einem Anfangswerk Erzählungskunst.“ *Fritz Enge*

Berliner Börsen-Courier: „Becher ist ein Meisterschüler vieler Meister, der sich ehrlich bemüht, keines Meisters Epigone zu werden.“

Vossische Zeitung, Berlin: „Alle Energien sind gesammelt und zäh auf ein Ziel gerichtet. Die Empfindungswelt ist ganz eigen. Wer Organ hat für den Charme junger Menschen, wird dies Buch sehr lieb gewinnen.“ *Peter Subrkamp*

Dortmunder Generalanzeiger: „Eines der amüsantesten Bücher dieses Jahres, reich an originellen, abseitigen Einfällen, ein wenig verspielt, ein wenig snobistisch, aber im Grunde von einer herrlich verbummelten Atmosphäre unter Männern, das Whisky-Glas in der Hand und einen faulen Witz über die Pleite auf den Lippen.“

Neue Freie Presse, Wien: „Auffallend die Gabe feinsten Beobachtung, eine durchaus neue melancholische Art von Humor. Außerordentlich gut die Geschichte eines Festes in der Maschinenhalle; sie sagt alles aus über das Leben des Geschlechtes von heute – jeder junge Mann wird sich darin wiederfinden.“ *Roda Roda*

Dresdner Nachrichten: „Von dem Menschlichen dieser Sonderlinge haben wir alle etwas in uns. Es mangelt uns nur der magische Instinkt, danach zu handeln.“

Prager Abendblatt: „Ein ganz brillantes, nachdenklich-heiteres, unbeschwert melancholisches, zeitgemäß-weiterwirkendes Buch.“

Gerhard Schulze



ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50